



NEWSLETTER - Klimaschutz

Klimaschutz in Stuttgart

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat 1997 das Klimaschutzkonzept KLIKS beschlossen. Darin sind alle Anstrengungen zum Schutz des Klimas und damit zur Erhaltung der Lebensgrundlage in Stuttgart zusammengefasst, dabei spielt die Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase eine entscheidende Rolle. Die Städte müssen durch eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik wesentlich zur Minderung der Klimaveränderung beitragen.

Im NEWSLETTER Klimaschutz werden in loser Folge neue Informationen und wichtige Maßnahmen zum Klimaschutz in Stuttgart vorgestellt.

Kontakt: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz, Abteilung Stadtklimatologie, Dr. Ulrich Reuter,
Tel. (0711) 216-6858,
Fax: (0711) 216-3940,
Email: u360002@stuttgart.de

Klimawandel stellt Landeshauptstadt vor besondere Herausforderungen

Der Klimawandel stellt Ballungszentren wie die Landeshauptstadt vor besondere Herausforderungen. Das sagte Umweltministerin Tanja Gönner in einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Umweltpolitik in Baden-Württemberg – heute morgen“.

„Die Kommunen sind in zweifacher Hinsicht gefordert“, so Gönner. Durch ein optimiertes Energiemanagement könne der Energieverbrauch drastisch gesenkt und so der Ausstoß der klimaschädlichen Treibhausgase verringert werden. Durch die in Stuttgart besondere Kessellage müsse außerdem den sich veränderten klimatischen Bedingungen mit weiter steigenden jahresdurchschnittlichen Temperaturen besonders Rechnung getragen werden, so Gönner. Nach einer im Auftrag des Umweltministeriums erstellten Klimastudie werde in Stuttgart bis 2050 die Zahl der Sommertage um etwa 50 Prozent zunehmen. Die damit jährlich mehr als 45 Tage mit Temperaturen von über 25 Grad Celsius bedeuteten vor allem für die Menschen eine Belastung, die empfindlich auf Hitze reagieren. Neben dem Klimaschutz müssen notwendige Anpassungen vorangetrieben werden.

In Württembergs Weinbergen wird es immer wärmer

Rekordernten, traumhafte Öchslegrade, mit Preisen überhäufte Spitzenwengeter - das Weinland Württemberg bringt immer öfter einen „Jahrhundert-Jahrgang“ auf den Markt. Dazu trägt auch der Klimawandel bei.

Syrah heißt die anspruchsvolle Rebsorte, die hierzulande nur ausgewiesenen Weinkennern ein Begriff ist. Denn eigentlich gedeiht die edle Traube mit den klei-



nen, aber feinen dunkelblauen Beeren nur in der Gluthitze des Rhonetales gut. Im gleichwohl für gute Tropfen bekannten Bordeaux ist es dem Syrah im Normalfall schon zu kalt und zu windig. Durch den Klimawandel wächst Syrah inzwischen auch im Remstal.

Die Klimaveränderung hat einiges auf den Kopf gestellt. Durch zu viel Sonne ist vor allem der als König des Weißweins geltende deutsche Riesling in Gefahr.

Wie sich der Klimawandel im Weinberg entwickelt, zeigt sich auch daran, dass vor 20 Jahren vor Anfang Oktober nicht an einen Lesebeginn zu denken war. „Inzwischen bewegen wir uns stramm auf Anfang September zu“, wissen Winzer zu berichten.

Im Oktober kommen die Trauben mit etwa 15 Grad im Keller an – für die weitere Verarbeitung eine ideale Temperatur. Wird wärmeres Lesegut angeliefert, wächst die Gefahr, dass bei der Gärung diverse Fuselalkohole entstehen. Erste Winzer haben deshalb reagiert und frühreife Sorten wie Müller-Thurgau, Kerner und Schwarzriesling reduziert. Auf diesen Flächen wachsen inzwischen Merlot und Syrah – im Weinbau hat der Klimawandel längst begonnen.

(Auszug aus den Stuttgarter Nachrichten vom 31.10.2008)

Donner und Blitz in Stuttgart

Baden-Württemberg war in diesem Sommer das Bundesland mit den meisten Gewittern. Im Vergleich der deutschen Großstädte lag Stuttgart mit 48 eingeschlagenen Blitzen je zehn Quadratkilometer klar an erster Stelle vor Köln (38); Tabellenletzter wurde Berlin (5). In der Region Stuttgart wurden mehr Blitze gezählt als auf der Schwäbischen Alb oder im Schwarzwald. Meteorologen erklären dies damit, dass sich die Luft im Ballungsraum aufgrund der engen Bebauung stark erwärmt. Die Hänge entlang des Neckars begünstigen die Temperaturentwicklung zusätzlich. So steigt die Gewitterneigung.

(aus der Stuttgarter Zeitung vom 07.10.2008)

Photovoltaik auf städtischen Gebäuden

Auf städtischen Gebäuden in Stuttgart gibt es derzeit 20 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtfläche von knapp 4900 m². 3 Anlagen betreibt die Verwaltung selbst. 17 Dachflächen sind privaten Investoren kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der Energieertrag aller Anlagen liegt bei etwa 540 Megawattstunden jährlich. Die leistungsstärkste Anlage befindet sich auf der Grund- und Hauptschule Plieningen. Die CO₂-Einsparung beträgt ca. 370 Tonnen pro Jahr.

Europäische Entwicklungstage – Jugendliche aus Stuttgart und Straßburg malten Bilder zu Energie(un)gerechtigkeit

Fast sechs Quadratmeter groß ist das Gesamtkunstwerk von 35 Schülerinnen aus den Partnerstädten Straßburg und Stuttgart, das sie mit Unterstützung des Künstlers Michael Arantes Müller während der Europäischen Entwicklungstage vom 15. – 17. September 2008 in Straßburg malten. Auf vier Einzelbildern, aus denen das Gesamtkunstwerk besteht, stellten die Jugendlichen die Themen Energiequellen, Energieförderung, Energie(un)gerechtigkeit und Visionen für die Zukunft dar.

Das Klima-Bündnis organisierte die Kunstaktion der Schülerinnen.

Bei einer feierlichen Übergabe werden je eins der Bilder von den vier entstandenen Kunstwerken die Oberbürgermeister der Städte Straßburg, Roland Ries, und Stuttgart, Dr. Wolfgang Schuster, als Dank für ihre Unterstützung erhalten. Geplant sind die Überreichung der weiteren Bilder an das Französische Außenministerium und an die Generaldirektion Entwicklung der Europäischen Kommission.

<http://energybridges.eu/links.html>

(Pressemitteilung des Klima-Bündnis)